

der Südseite der Leichenstein des Johann Rivius mit einer lateinischen Inschrift von Fabricius, dem zweiten Rektor der Fürstenschule). Wer nach der Stadt zurück will, gehe den Fussweg rechts am Gotteshause hin; auf dem Schlossberge kommt man nach 10 Min. heraus. — Empfehlenswert ist es aber, die Wanderung durchs **Meisathal** fortzusetzen. Die St. Wolfgangskirche rechts lassend die Strasse abwärts verfolgen. Nach 3 Min. Teilung; links, beziehentlich in bisheriger Richtung weiter nach **Niedermeisa**. Hochinteressant ist der Blick, welchen man hier von der Tiefe des Thales aus auf die Nordseite der Albrechtsburg geniesst. Wo das Meisathal zu Ende ist, Dreiteilung der Strasse. (Nach der Stadt: Rechts, 8 Min. bis zur Brücke.) Wer Anschluss nehmen will an die Wanderung: Knorre, Proschwitzer Grund etc. (Teil II B, Nr. 1) verfolge an genannter Dreiteilung die Strasse links. Nach 8 Min. bringt sie uns am Drosselgrunde vorüber und lässt uns nach weiteren 6 Min. die malerische Ruine des ehemaligen Nonnenklosters zum Heiligen Kreuz erreichen.

Gegründet wurde dieses Kloster am 28. April 1202 von Dietrich dem Bedrängten zuerst in den Räumen der Wasserburg. Unter Bischof Bruno (ums Jahr 1222) wird es an diesen Platz verlegt; zur Zeit der Reformation hatte es 56 Dörfer und 4 Städte im Besitz. Der Einführung der lutherischen Lehre setzten die ursprünglich dem Cisterzienser-, später dem Benediktinerorden angehörigen Nonnen zähen Widerstand entgegen. Die letzte Aebtissin Prisca Eisenberg flüchtete

1539 in das Kloster Stams bei Innsbruck. Im Jahre 1570 wurde das Kloster Eigentum der Fürstenschule. Der 30jährige und 7jährige Krieg verwüsten die Gebäude. Der Baustil zeigt den Uebergang aus dem Romanischen ins Gotische. Von der Kirche steht noch die nördliche Seitenmauer des Hauptschiffes, das hohe Chor und die Apsis; die übrigen Räume sind schon so verfallen, dass sich ihr ursprünglicher Zweck nur noch schwer erkennen lässt.

Man gehe nun auf der Strasse 3 Min. zurück und schlage den Fussweg links über die Wiesen zur Ueberfahrt nach der Knorre (Restauration) ein. Siehe T. II. B. Nr. 1.